

Pyramiden in Zapfendorf ?

(Projekt der 5. Klasse)

Zapfendorf feiert demnächst die erstmalige Erwähnung seines Ortsnamens vor 1100 Jahren. Gab es davor eigentlich auch schon „Geschichte“ ? Klar, steinzeitliche Funde gab es auch in unserer Gegend.

Aber die faszinierendste und schönste „Steinzeit“ gab es etwa 2500 Kilometer süd-süd-östlich von uns. Eigentlich hieß diese Zeit genauer „Bronzezeit“. Wir meinen natürlich die Zeit des alten Ägyptens vor mehr als 4000 Jahren.

Damit haben wir uns im Juni/Juli im Unterricht beschäftigt. Ihr wisst schon: Der Nil, die Pharaonen und natürlich die Pyramiden.

Diese Pyramiden sind schon sehr geheimnisvoll. Wozu dienten sie? Wer baute sie und wie bauten die ägyptischen Bauherren sie? Warum nicht mal selber eine Pyramide bauen?

Gesagt ist aber noch nicht getan!



Steine bräuchte man, natürlich nicht so große wie im Original. Und wissen müsste man die Maße der Pyramide, zum Beispiel der von CHEOPS. Und, und, und ...

Also die Steine fanden wir in Breitengüßbach. Dort ist nämlich ein **Kalksandsteinwerk**. Der Geschäftsführer dort, der **Herr Müller**, war so freundlich und beauftragte einen Arbeiter, der dem Herrn Sigmund die weißen Steine zeigte. Tausende von Steinen auf Paletten, aber welche wären die rechten Steine für unsere Pyramide?

Der Stein 3 DF (11,3 cm x 17,5 cm x 24 cm) war dann die richtige Wahl. Ein kleinerer Posten dieser Steine stand auf Paletten versteckt hinter wieder anderen Steinen. 1000 Stück überließ uns Herr Müller für einen echt fairen Preis. Herzlichen Dank noch einmal an Herrn Müller!!

Wie bekommt man 1000 solcher Steine nach Zapfendorf? Mit Hilfe des Gemeindebauhofs. Auf Nachfrage unseres Hausmeisters

Herrn Helmreich fuhr ein Unimog mit Hänger zweimal zum Kalksandsteinwerk. Ein Schaufellader lud die 8 Paletten dann an der Kugelstoßanlage der Schule ab.

Wieso an der Kugelstoßanlage? Na, weil die eine ideale Wüstenumgebung für die Pyramiden darstellt. Sand – wohin das Auge reicht.

Als erstes stellten sich alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse mit Handschuhen auf und bildeten eine Kette: Stein für Stein bewegte sich zum nördlichen Rand der Sandgrube. Dort richteten wir den quadratischen Grundriss nach Süden aus und legten die erste Schicht. Dies musste sehr sorgfältig und gerade geschehen, da sonst die Pyramide schief geworden wäre.



Maßstab war 1 : 100 – das bedeutet Folgendes: Die Original Cheops-Pyramide ist 146 m hoch, unsere wird dann 146 cm hoch. Wie gut, dass wir das Maßstabsrechnen erst im Mathe-Unterricht hatten.

Danach brauchten wir noch den Winkel, mit dem die Pyramide zum Himmel steigt. Der Winkel ist im Original 51 Grad. Für uns hieß das, dass wir jede neue Steinstufe um 9 cm nach innen einrückten.

Nach mehreren Stunden war es soweit: Wir verbauten fast 600 Steine und gestalteten mit dem Rest die Außenanlagen.

Eine Gruppe brachte einer kleinen Pyramide eine Außenhaut aus Sand auf. Das sieht jetzt besonders antik aus.

Mit Zweigen begrünten wir unseren künstlichen Nil.



Der Höhepunkt aber waren die vielen Barbie-Puppen, die wir als Touristen auf der Pyramide verteilten. Viele Hände ein schnelles Ende. Einige Schülerinnen und Schüler zeigten ihren Einsatz und auch ihr Geschick. Andere mussten leider auch mal zum Bau angetrieben werden.



Wir wissen jetzt, was für eine Leistung es gewesen sein muss, so ein riesiges Bauwerk über mehr als 20 Jahre und mit Tausenden von Arbeitern zu schaffen.

